

ZEIT- ZEICHEN

ÜBER DIE GRENZEN

Zum Festival Mitte Europa im Dreiländereck Bayern, Böhmen und Sachsen werden auch in diesem Jahr viele Weltstars erwartet. Zur 3. Ausgabe des Kulturfestivals vom 23. Juli bis 4. September werden sich unter anderem Yehudi Menuhin mit dem English Symphony Orchestra, der amerikanische Geiger Pinchas Zukerman, der Komponist Mauricio Kagel mit dem Klangforum Wien sowie der schwedische Trompeter Hakan Hardenberger präsentieren. Ebenfalls werden bekannte Kammermusikensembles wie das Kölner Cherubini-Quartett, die Dresdner Kapellsolisten der Sächsischen Staatskapelle und das European Community Baroque Orchestra erwartet. Aber auch andere Künste erhalten beim Festival Mitte Europa unter dem Titel „Musik, die sich nicht abgrenzt“ ihren Raum. Ausstellungen zum Verpackungs-Projekt von Christo und zum Thema „Bildende Kunst auf beiden Seiten der deutsch-tschechischen Grenze“ werden zu sehen sein. Workshops und Seminare werden angeboten. Veranaltet wird das Festival Mitte Europa von einem gleichnamigen Verein in 38 Städten und Gemeinden der Region.

EUROPÄISCHE KULTURWERKSTATT

Polen und Frankreich sind die Schwerpunkte der fünften Europäischen Kulturwerkstatt Schloß Ettersburg bei Weimar vom 13. bis 28. August. Eingeladen wurden unter anderem das Theater „Minoterie“ aus Marseille, die Chansonsängerin Veronique Gain aus Paris sowie Ursula Dudziak mit Band aus Polen. Auf dem Programm stehen außerdem Workshops für professionelle Künstler und Laien, Theater- und Filmaufführungen, Konzerte, Diskussionen und Vorträge.

EUROPA, RUSSLAND UND WIR - EIN KOLLOQUIUM

Im Februar hatte das Jenaer Forum für Bildung und Wissenschaft e.V. zur Tagung „Rußland und Europa“ eingeladen. Die 20 Beiträge von Geisteswissenschaftlern aus Rußland, den alten und den neuen Bundesländern, die sich mit dem Thema des Kolloquiums „Historische und kulturelle Aspekte eines Jahrhundertproblems“ auseinandersetzten und zu lebhaften Diskussionen anregten, sind zur Publikation vorgesehen.

Der Suche Rußlands nach einem Standort im Weltgeschehen galten viele der Überlegungen, zumal diese Suche nach dem Zerfall der UdSSR eine neue Dimension erhält. Es wurde aber ebenfalls das Rußlandbild der Deutschen befragt und in diesem Zusammenhang auf das Mißverhältnis von echter deutsch-russischer Freundschaft und deklariierter Freundschaft aus Staatsinteressen in der vergangenen Ära aufmerksam gemacht. Den Teilnehmern stellte sich die 1989 gegründete Gesellschaft „Frieden durch Kultur“ ebenso vor wie die 1990 entstandene „Deutsche Gesellschaft“, die sich für die Förderung freundschaftlicher Kontakte zwischen den Völkern Europas einsetzt.

FILM

STUDIO-PROJEKTE

Die bekannten deutschen Regisseure Joseph Vilsmaier und Volker Schlöndorff bereiten neue Filme vor. Volker Schlöndorff, „Oscar“-Preisträger und Chef der Babelsberger Studios, beabsichtigt mit „Lautrec“ das bewegte Leben des französischen Malers Henri de Toulouse-Lautrec (1864-1901) zu verfilmen. Für die Hauptrollen sind Mario Adorf, Catherine Deneuve und David Bennent vorgesehen. Joseph Vilsmaier („Stalingrad“) wird „Schlafes Bruder“ nach dem gleichnamigen Roman des österreichischen Schriftstellers Robert Schneider realisieren. In der Geschichte eines musikalischen Wunderkindes, das an seiner Liebe zu einem Mädchen zerbricht, soll Vilsmaiers Frau Dana Vavrova wieder eine der Hauptrollen spielen.

BÜCHER

DER ERSTE DER MODERNE

Der langjährige Leiter des Goethe-Instituts, Werner Ross, der auch eine Biographie über Friedrich Nietzsche geschrieben hat, legt nun ein Porträt über Charles Baudelaire vor. Das in der „Serie Piper“ erschienene Buch „Baudelaire und die Moderne“ zeichnet ein berührendes Bild des von Krankheiten geplagten, früh gealterten französischen Lyrikers. Der Autor sieht in Baudelaire, der 1867 im Alter von nur 46 Jahren starb, den ersten Dichter der Moderne.

SIGNATUR DES VERGEHENS

In der 19. Ausgabe der Werkreihe „Signatur“ des Verlages Rommerskirchen (Rolandseck) hat der Konzeptkünstler Jochen Gerz erneut ein Zeichen gesetzt, damit „die Leute, die meine Sachen gut finden ... angesichts meiner Arbeiten sich selbst sehen, sich mit sich selbst beschäftigen und identifizieren.“ So wie andere für ihre Radikalität bekannte Werke Gerz' ist auch die „Signatur“ ein Beitrag über Verschwinden und Vergangenheit. Im Passepartout des Titels scheint ein Foto blaß und seitenverkehrt durch Pergamentpapier hindurch. Zwischen den Textblöcken wird es immer kleiner und verschwindet schließlich ganz. Am Ende wird auch das Wort unsichtbar. Gerz will damit die Gefährdung aller früheren Arbeiten zeigen.

DER VERKAUFTE BÖLL

Für das Mindestgebot von 30.000 Mark wechselte das bisher unveröffentlichte Typoskript von Heinrich Bölls Roman-Erstling „Kreuz ohne Liebe“ bei einer Auktion in Berlin den Besitzer. Der Name des privaten Käufers wurde nicht bekannt. Das 204 Seiten umfassende Werk des 1985 gestorbenen Kölner Literatur-Nobelpreisträgers stammt aus dessen Freundeskreis. Auf eine Veröffentlichung des Romans soll die Versteigerung ohne Folgen bleiben. Der Roman schildert die Geschicke der Kölner Familie Bachern von der Vorkriegszeit bis zum Tage der Kapitulation.

AUTOREN

DIE GRAZIE DER PROVOKATION

Diesjähriger Büchner-Preisträger ist der Schweizer Schriftsteller Adolf Muschg. „Schwarzer Humor“ wird ihm zugeschrieben, „Provokateur mit Grazie“ wurde er genannt und im gleichen Atemzug „eloquenter Artist“. Muschg gilt als eindringlicher Erzähler, der mit beklemmender Dichte die Abgründe der menschlichen Seele schildert. Vor allem als Meister der knappen Form und als Romanautor machte sich der am 13. Mai 1934 in Zollikon bei Zürich geborene Muschg einen Namen. Bereits mit seinem aufsehenerregenden ersten Roman „Im Sommer des Hasen“ (1965) sicherte sich der Germanist, der bei dem legendären Literaturwissenschaftler Emil Staiger in Zürich promoviert hatte, seinen Platz unter den wichtigsten deutschsprachigen Schriftstellern der Gegenwart. Neben weiteren Romanen veröffentlichte er mehrere Erzählbände wie „Fremdkörper“ (1968), „Liebesgeschichten“ (1972) oder „Leib und Leben“ (1981), schrieb Hörspiele, Drehbücher, Fernsehspiele, Essays und Theaterstücke.

Der Georg-Büchner-Preis gilt als der bedeutendste deutsche Literaturpreis.

THEORIE DES KRIEGES

Die englische Schriftstellerin Joan Brady erhielt den diesjährigen Whitbread-Literaturpreis für ihren Roman „Theory of War“. Damit wurde zum ersten Mal eine Frau mit diesem Preis bedacht, der nach dem Booker-Preis als zweitwichtigste britische Autorenauszeichnung gilt. In dem Roman erzählt Joan Brady das Schicksal weißer Sklaven in der Zeit nach dem amerikanischen Bürgerkrieg. Sie schrieb die Geschichte ihres Großvaters nieder, der mit vier Jahren für 15 Dollar an einen Südstaaten-Farmer verkauft wurde,

BÜHNE

MYTHOS IN MOSKAU

Peter Stein, der ehemalige Leiter der Berliner Schaubühne, hat im Moskauer Armeetheater die „Orestie“ des Aischylos zur Aufführung gebracht. Das Publikum bejubelte die acht Stunden dauernde Premiere minutenlang. Das Stück über die Entstehung eines demokratischen Rechtsstaates im alten Griechenland wurde durch Stein überhaupt zum ersten Mal auf eine russische Bühne gebracht. Die Aufführung wird im Sommer dieses Jahres beim Internationalen Kunstfest Weimar gezeigt werden, der ersten Station einer europaweiten Tournee.

PHANTASIEN VOM PARADIES

Den diesjährigen Friedrich-Luft-Preis der „Berliner Morgenpost“ erhält das „Theatr Kreatur“ für die Inszenierung „Das Stück vom Paradies“. Das internationale Ensemble unter der Leitung des polnischen Malers und Regisseurs Andrej Woron habe mit seiner aus dem östlichen Mitteleuropa geschöpften Phantasiewelt die Vorstellungen von Theater bewegend erweitert, begründete die Jury ihre Entscheidung.

Erschienen in:

VIA REGIA – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation Heft 14/ 1995,*
herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>